Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 17 (1912-1913)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gasse, Bern. Die Bewohnerinnen des Lehrerinnenheims, Bern. 2 Ungenannt. — Netto-Ertrag Fr. 65. 10.

Freundlich grüsst Namens des Lehrerinnenheims: *Rosa Balsiger.*

Markenbericht pro Monat August und bis 22. September 1912. Sendungen sind eingelangt von:

Stempel Buchs, via Wien. Frl. E., Eidmattstrasse 55, Zürich V. Frl. A. W., Lehrerin, und Klasse IIb, Untere Stadt, Bern. Fräulein M. L., Lehrerin, Thayngen. Frl. M. F., Interlaken. Frau H., Kramgasse, Bern. Frl. St., Lehrerin, Kirchlindach. Klasse IIb, Petersschule, Basel. Frl. K., Lehrerin, Basel. Mme. L., école sup. comm., Lausanne. Frau M., Lehrerin, Breitenrain. Bern. Frl. H., Schulausstellung, Bern. Frl. L., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Sektion Burgdorf. Frl. R., Lehrerin, Münchenbuchsee. Frl. T. oder J. Sch., Bern. Frl. H., Lehrerin, Guttannen.

Mit herzlichem Dank und Gruss *J. Walther*, Kramgasse 45, *Bern.*

Mitteilung. Unsere neue Kassiererin hat ihr Amt angetreten. Briefe und Geldsendungen, die Kasse betreffend, sind fortan zu richten an Frl. *Dora Steck*, Sekundarlehrerin, Sonnenbergstrasse 12, *Bern.* *Der Zentralvorstand.*

Unser Büchertisch.

Neue Kinderlieder. Nun die Tage schon dunkeln und auch bei den Kleinen der seelischen Stärkung auf den Winter hin gedacht werden muss, möchte ich meinen Kollegen und Kolleginnen der Primarschule und des Kindergartens, sowie den Müttern munterer Musikäntlein, eine Sammlung neuer *Kinderlieder* ans Herz legen, die ich in sangesfrohem Hochtale von der Komponistin selbst, einer prächtigen deutschen Frau (mütterlicherseits übrigens Zürcherin) zu hören die Freude hatte.[1] Neue gute, gescheite Kinderlieder gibt es ja, trotz Meister Attenhofers Vorbild, auch hierzulande nicht zu viele. Diesen Kinderliedern liegen allen hübsche Verse zugrunde, die in der musikalischen Einkleidung nichts verlieren von ihrer Frische und Feinheit, zuweilen eher noch gewinnen an beglückend rhythmischem Humor. Durchweg sind die Melodien leichtfasslich. Nur da und dort — dies für musikalische Kinder von Nutzen — ein nicht ganz leichter Tonsprung. Leise Anklänge an Bekanntes beeinträchtigen nicht der freundlichen Sänge Eigenheit und Einheitlichkeit. Die Begleitungen bleiben schlicht bei mannigfacher Gestaltung.

Besonders schön empfunden scheinen mir die Schlaflieder: das *Wiegenlied* (Liliencron): „Vor der Türe schläft der Baum, durch den Garten zieht ein Traum . . . .“, das *Waldwiegenlied* (Marie Feesche), *Sonne hat sich müd' gelaufen* . . . . (Robert Reinick). *Kinderreigen* (Hoffmann von Fallersleben), *Ringel-*

---

[1] *Helene Maria Petersen-Victor: 15 Kinderlieder* mit Klavierbegleitung. Bremen, F. W. Haake. Preis 2 Mark. — Im gleichen Verlage erscheint demnächst ein zweites Heft von Kinder- und Weihnachtsliedern, sowie andere Lieder, Lyrisches und Balladen, deren Texte alle mit weiser Hand, zum Teil auch bei Schweizer Dichtern, gewählt wurden. — Ein Bruder der Komponistin, Musikdirektor *Otto Victor*, veröffentlichte übrigens bei Haake einige beachtenswerte Gesänge für mittlere Singstimme, so *Ewig Dein* (Fr. Böhle), *Nachtlied* (E. Geibel), *Viele Träume* (R. Hamerling).

reih (Adolf Hobst), *Aus dem grünen Wald* (Robert Reinick), *Grosse Wäsche* (Alfons Krämer), *Die Windmühle* (Karl Ferdinands), bieten lustige Kehrreime. Für das drollig-zärtliche *Puppenmütterchen* und für das wackere *Soldatenspiel* dichtete der sorgsame, kunstliebende Hausvater kostbare Verse. Freude bereiten den Kindern wohl auch die im ganzen gelungenen Schattenbilder, mit welchen *Hans Hösel* die einzelnen Lieder ausdrucksvoll einführte. E. N. B.

Cecilia Monti, Zeichnungsvorlagen. Verlag Orell Füssli, Zürich. Preis 2 Fr. Zu teuer ist das Werklein gewiss nicht, wenn man bedenkt, dass es ca. 76 Vorlagen enthält, die klar und einfach entworfen sind auf schönem, festem Papier. Eigentlich sollen es aber keine Zeichnungsvorlagen sein, wie der Kommentar uns kundtut, sondern Ausmalbildchen, um daran die Vorübungen zum Schreiben vorzunehmen. Allerdings als Zeichnungsvorlagen für das Alter von 5—6 Jahren, für die es bestimmt ist, wären die Gegenstände zum grössten Teil zu schwierig.

Die Idee, auf diese Weise die mechanische Arbeit der Schreibvorübungen sinnreicher zu gestalten, ist an sich neu, obschon es noch andere ebenso zweckmässige Mittel gibt, um das zu erreichen, wie z. B. das Umrisszeichnen nach wirklichen einfachen Gegenständen.

Gut gemeint ist das Werklein. Als stille Beschäftigung für ein braves, kleines Mädelchen, oder ein stilles, artiges Bübchen unter der Obhut der Mama kann es der zukünftigen Schularbeit ganz nützlich sein. Die Kindergartentante ist vielleicht gleichfalls darüber erfreut; das feste Papier erlaubt sogar das Ausnähen.

Den Tendenzen der Gegenwartsschule, die will, dass sich das Kind seinen Formensinn bilde durch Selbstzeichnen, entspricht es nicht so ganz. L. F.

Heimatschutz und Bekämpfung der Schundliteratur. In praktischer Weise arbeitet an der Verwirklichung dieser zwei ethischen Forderungen der Verlag des „Schwizerhüsli“ in Liestal durch die Herausgabe dieses Blattes. In Text und Illustration mit Beiträgen der besten unserer Schriftsteller und Künstler bedacht, Nummer für Nummer das Gepräge unserer schweizerischen Eigenart tragend, so präsentieren sich die wöchentlich erscheinenden hübschen Hefte. Und ins Volk möchte das Blatt die oben erwähnten Forderungen tragen. Das beweist der beispiellos billige Preis von kaum 10 Rp. für das flott ausgestattete Wochenheft. Mit Recht darf daher der leitende Ausschuss des Schweiz. Lehrervereins schreiben: „Ein Stück sozialer Arbeit auf idealem Gebiet leistet, wer für Massenabonnements des „Schwizerhüsli“ in Fabriken, Konsumladen usw. sorgt, oder ihm den Weg in die einzelne Schweizerfamilie bahnt.“

Der 14. Jahrgang gibt all denen, die das Blatt bisher noch nicht kannten, Gelegenheit, es in ihrer Familie einzuführen. Es wird ihnen, wie Tausenden anderer, zum bald sehnlichst erwarteten Hausfreund werden. — Man abonniere beim Verlag in Liestal.

„Auf, frisch ans Werk!“ Volkskalender 1913. Neulandverlag, Hamburg 30. Preis 40 Pfg. Seit Jahren gehört dieser Kalender zu den besten unter den wenigen guten Volkskalendern der Gegenwart. Er ist so recht ein Jahrbuch für die deutsche Familie geworden. Von tiefer Wärme beseelt und in harmonischer Uebereinstimmung sind alle die verschiedenen unterhaltenden und belehrenden Beiträge. Fast ist's einem, als müssten sie sämtlich erzählt worden sein von den beiden lieben klugen Alten auf dem Ludwig Richterschen Bilde „Mein Nest

ist das Best'", das in dreifarbigem Kunstdruck den Kalender begleitet. Dieses Bild des alten Meisters, ein Gedicht Cäsar Flaischlen's „Hab' Sonne im Herzen!" und eine Prosabetrachtung vom Herausgeber führen in den Kalender ein. In der Skizze „Die Jürgensburg" erzählt Georg Asmussen von einem Steuermann, der auch einmal nicht mehr Seemann, sondern Gastwirt hat sein wollen und am eigenen Leibe hat erfahren müssen, dass ihm dieser Beruf gefährlicher ist als selbst die rasende See. Frau H. v. Lepels Erzählung „Heimat" weckt ein ergreifendes Ahnen davon, was dem Menschen die Heimat, die eigene Scholle sein und bleiben kann. Heinrich Bandlow schildert eine „Sommernacht". Nicht mit rauschenden Klängen und eitel Glanz und Freude, sondern schwül und drückend tritt diese Sommernacht vor uns hin. — Nacht im Leben einer armen Trinkersfrau! Was G. Temme, Dr. R. Blœck, Frau Dr. Hedwig Bleuler-Waser u. a. an Beiträgen gestiftet haben, was an praktischen und geschäftlichen Fingerzeigen der Kalender sonst noch enthält, ergänzt und erhöht seinen Wert. Dieser Volkskalender hält nach jeder Richtung hin, was er verspricht.

Sammlung französischer Schulausgaben, Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig.

Den Lehrerinnen, die Französischunterricht erteilen, sei die Sammlung französischer Schulausgaben aus Velhagen und Klasings Verlag warm empfohlen. Die anmutigsten Erzählungen, die das Herz der französischen Jugend erfreuen, sind, von einsichtigen Schulmännern mit Bemerkungen und Vokabularien versehen, auch dem Verständnis unserer deutschsprechenden Schüler zugänglich gemacht worden. Nicht nur Kindergeschichten, wie Malots „Sans famille" und Mme. de Pressensés „Petite mère", sind für deutsche Schüler sorgfältig ausgewählt und vorbereitet worden, sondern auch einige Werke der Klassiker und diejenigen moderner Romanschriftsteller, Dichter und Philosophen — das Beste, das in der französischen Literatur durch Inhalt und Form die heranreifende Jugend begeistern kann. So ist z. B. Maeterlincks „Vie des abeilles", dieses Kleinod poetischer Philosophie, als Auszug in der Sammlung erschienen, ebenfalls Kapitel aus Taines, Thiers', Guizots, Mignets und Michelets Geschichtswerken. Jedes Bändchen, stark und geschmackvoll gebunden, eignet sich zu einer interessanten Klassenlektüre, die den Schülern von grösstem Nutzen sein kann. M. W.

Wilhelm Kotzde, „Und deutsch sei die Erde!" Verlag von J. Scholz, Mainz. Preis Fr. 4.—.

Das Buch enthält eine spannende Eroberungsgeschichte aus der Zeit der Völkerwanderung. Die Germanen kämpfen mit den Slaven um den Osten des Reiches. Doch ist das Buch jedenfalls erst für die reife Jugend, wenn nicht für Erwachsene bestimmt, denn die vielen Gestalten, die als Träger von Ideen, von Deutschtum, Slaventum, Christentum, Wodans-, Swantewit- und Triglawkult, Askese, Kriegslust usw. auftauchen, sind sehr knapp, mit wenigen grossen Strichen gemalt. Aus einzelnen seelischen Zügen lässt der Verfasser uns viel vom äusseren Leben seiner Helden zwischen den Linien lesen. Ob der Jugend da nicht die Brücken fehlen, so dass die Geschichte für sie in einzelne unzusammenhängende Episoden zerfällt oder ihr das Lesen verleidet? „Mainzer Volks- und Jugendbücher" heisst die Sammlung. Ein Volks-, nicht ein Jugendbuch ist der vorliegende Band. D. S.